

1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft. Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe zum Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.

Alle, an der Erziehung eines Kindes beteiligten Personen, tragen somit große Verantwortung. Die Erzieher/innen und pädagogischen Mitarbeiter/innen unserer Kindertagesstätte „St. Nikolaus“ orientieren sich an unserer Konzeption, die Ziele und Aufgaben für die tägliche Arbeit in der Kita festlegt. Sie bildet eine verbindliche Aussage zu unserem Erziehungsauftrag.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich mit unserer Konzeption vertraut machen, damit sie über unsere Arbeit informiert sind und eine einheitliche Erziehungsrichtung zum Wohl des Kindes möglich ist.

Die Tatsache, dass sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten in den letzten Jahren grundlegend verändert haben, nicht zuletzt im Bereich Familie, wirkt sich auf unsere tägliche Arbeit aus. Daher ist es für uns selbstverständlich, die vielseitigen Herausforderungen, die sich dadurch ergeben, offen anzunehmen. Ebenso ergibt es sich daraus, dass auch unsere Konzeption nichts Statisches ist, sondern regelmäßig überprüft, ergänzt und erneuert wird.

Allen Eltern wünschen wir, dass sie unsere Konzeption mit Interesse lesen und bei Fragen nicht zögern, sich an uns zu wenden.

Das Team der Kindertagesstätte „St. Nikolaus“

2. Unser Leitbild: „Koffer packen für´s Leben“

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden sie zu „Experten“, deren Weltverständnis in Einzelbereichen dem Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragestellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Mit diesem Hintergrundwissen haben wir uns für folgendes Leitziel entschieden:

„Koffer packen für´s Leben“

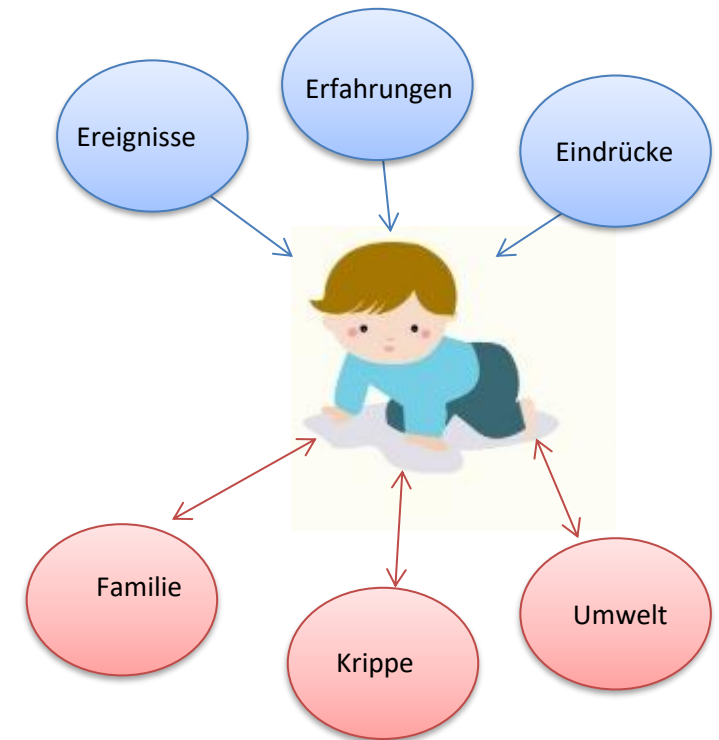
Im Koffer eines jeden Kindes sind schon viele Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen von zu Hause, einer Kindergruppe, Medienwelt, ... drin. Unsere Aufgabe ist es, uns mit den „Kofferinhalten“ vertraut zu machen, zu bereichern, zu verknüpfen und uns damit auf die spannende Reise des Lebens zu begeben.

Die Kinder lernen dabei, aktiv und eigenständig, viele neue Menschen, Wissensbereiche und Orte kennen.

Wir ermöglichen den Krippenkindern, von Anfang an, eine bestmögliche Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege und dürfen sie eine Weile auf diesem Weg begleiten, um sie dann guten Gewissens weiter ziehen zu lassen.

2.1. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit lehnt sich am „**Situationsorientierten Ansatz**“ an. Das bedeutet, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Bewegung und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren, dass die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Bei uns stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Erziehern in Projekten thematisiert. Auch die Gestaltung der Räume erfolgt zusammen mit den Kindern und wir reflektieren stets unser Handeln. Die Verarbeitung des Erlebten soll die Kinder entlasten, damit sie sich in der heutigen, von Reizüberflutung geprägten, Welt positiv entwickeln können. Der Situationsorientierte Ansatz geht von einem humanistischen Weltbild aus und vermittelt christliche Werte wie Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft, Gemeinschaft,...



3. Unser Bild vom Kind:



4. Die Krippengruppe vom Haus für Kinder, KiTa „St. Nikolaus“ stellt sich vor:

4.1. Kontakt

Anschriften:

Anschrift der Einrichtung: Haus für Kinder, Kita. „St. Nikolaus“
Pfarrgasse 1
86879 Wiedergeltingen

Telefon/Fax: 08241/7503

E-Mail: kiga_stnikolaus@freenet.de, kita.wiedergeltingen@bistum-augsburg.de

Homepage: Link zur Kindergartenseite unter www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de

Verantwortliche für die
Internetseite: Personal des Kindergartens

Träger: Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus, Wiedergeltingen

Kurzbeschreibung der gesamten Einrichtung:

Katholische Kindertagesstätte für 0- bis 11-jährige

2 Gruppen im Neubau (Kindergarten „Pinguine und Eisbären“)

2 Gruppen im Neubau (Krippe „Frösche und Käfer“)

2 Gruppen im Altbau (Kindergarten „Fische“ und Hort „Schlaue Mäuse“)

4.2. Lage und Geschichte der Einrichtung

Lage und Sozialraum:

Lage:

Unser schönes Gebäude liegt direkt neben der katholischen Kirche und in unmittelbarer Nähe zur Grundschule, in einem verkehrsberuhigten Bereich mitten im Ortskern. Mit seinen 1400 Einwohnern ist Wiedergeltingen das Tor zum Unterallgäu. Im Ort gibt es viele junge Familien, meist mit 2 – 3 Kindern.

Architektur:

Altbau:

Das 1875 erbaute Gebäude diente zuerst als Amtsrichterhaus, später als Pfarrhaus, dann als Wohnhaus. Seit der stilgerechten Renovierung, die 1992/93 vom Architekten Herrn Stiefvater, Türkheim in Zusammenarbeit mit den Bürgern durchgeführt wurde, wurde das denkmalgeschützte Haus als Kindergarten genutzt. Im Jahr 2023 öffneten die Türen, nach einer Grundsanierung unter der Leitung des Architekturbüros Ulrich Förg, mit Angleichung zum Neubau.

Neubau:

Durch die weiter steigenden Kinderzahlen im Ort wurde im Jahr 2019 die ersten Pläne, gemeinsam mit der Gemeinde und Pfarrei, für unser neues Gebäude beschlossen. Der Baubeginn im Jahr 2020, in Zusammenarbeit mit dem Architekt Förg, welcher die Anbau- und Umbaumaßnahmen plante und leitete, lief problemlos und schon am 18. Oktober 2021 durften wir, nach einer knapp einjährigen Bauphase und einer großen Einweihung durch den Bischof Bertram Maier am 17.10.21, mit allen Kindern den Betrieb eröffnen.

Seit Sept. 2008 wurden in unserer Einrichtung auch 2jährige aufgenommen.

Nachdem die Kindergartengruppen „aus allen Nähten“ platzten entstand im Januar 2009 in den oberen Räumen des Rathauses eine Nestgruppe mit 5 – 6 Kleinkindern. Dieses Betreuungsangebot wurde sehr gut angenommen. Darauf hin begann der Träger mit Zustimmung der Gemeinde mit der Planung der Krippe im Jahr 2010. Im Frühjahr 2011 fingen die Umbaumaßnahmen an. Bereits ab Sept. 2011 erhielt die „Käfergruppe“ ihre Betriebserlaubnis, die Frösche ab Sept. 2019.

4.3. Räumlichkeiten der beiden Krippengruppen

Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß und Obergeschoß. Die Räumlichkeiten der 0-3 Jährigen befinden sich im Erdgeschoss. An Pinnwänden im Eltern-Info-Bereich und an den Gruppentüren, sowie über die Kita-Info-App können sich Eltern über Wichtiges und Interessantes informieren. Außerdem werden die Eltern, mithilfe der digitalen Bilderrahmen, transparent ins Gruppengeschehen integriert. Die Zimmertüren sind mit einem Fingerklemmschutz versehen.

Krippenkinder brauchen flexibel gestaltete Räume, die den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. Unsere Räume sind deshalb klar strukturiert, vertraut und überschaubar für die Kinder. Somit vermittelt der Raum Sicherheit und Orientierung.

Den Kindern steht ein großer Gruppenraum zur Verfügung, der in mehrere Aktionsecken (Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke, Bewegungsbaustelle, Hochebene) eingeteilt ist.

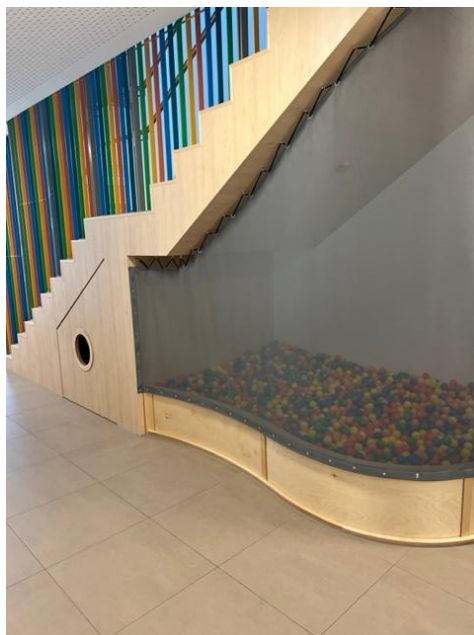
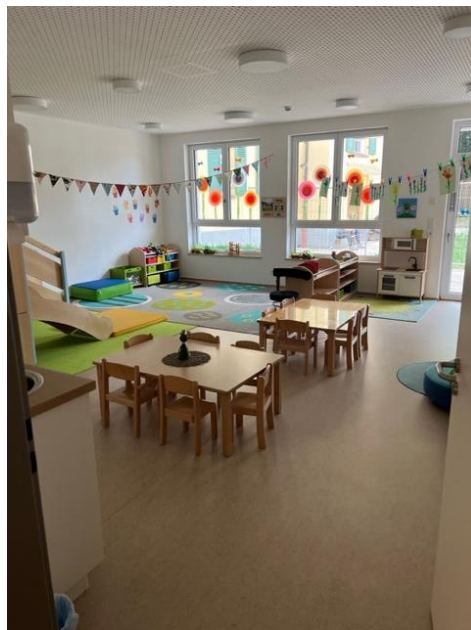
Im Nebenzimmer ist Platz für Kreativität und Beschäftigungen und dient den Kindern am Mittag als Schlafraum. Durch feste Schlafplätze und mitgebrachte Kuscheltiere wird das Gefühl von Geborgenheit vermittelt.

Jedes Kleinkind hat sein eigenes Fach, in dem es persönliche Gegenstände wie Schnuller, Tröstebuch usw. aufbewahren kann und die jederzeit erreichbar sind.

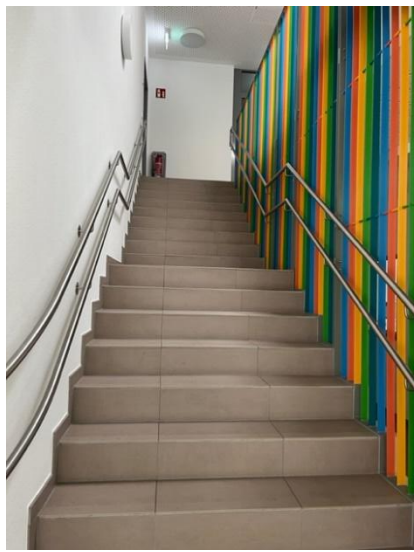
Auf dem langen Spielflur können die Kinder mit Rutschfahrzeugen ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Im Flur des Erdgeschosses befindet sich zudem auch der Wickelraum mit Niedertoilette, Duschwanne, Wickelkommode, eine Kinder- und Personaltoilette, sowie das Büro, das Bistro, die Küche, Lager- und Technikräume und eine Behindertentoilette.

Im separaten Krippengarten haben die Kinder viele verschiedene Spielmöglichkeiten wie das große Kletter-Holzspielhaus mit integriertem Sandkasten und kleiner Rutsche, eine Nestschaukel und unterschiedliche Fahrzeuge.



Räumlichkeiten
der
Krippe
im Erdgeschoss
des Neubaus



Treppenhaus



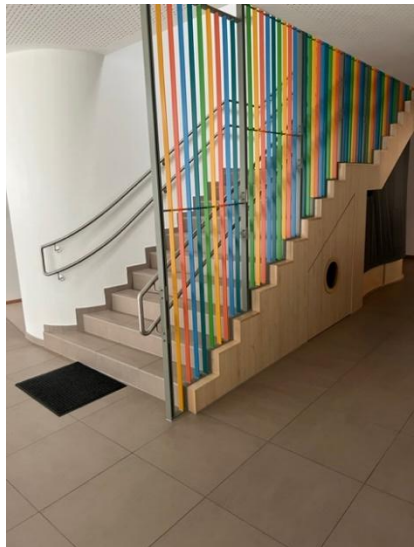
Flur OG Richtung Norden



Flur OG Richtung Süden



Elternzimmer



Treppenhaus Sichtung von EG

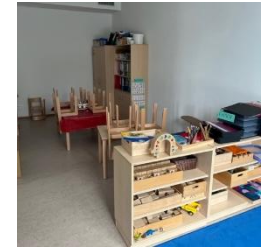


Eingangsbereich EG



Bistro

Weitere Räumlichkeiten
im Neubau unserer Kita



Kindergarten im Obergeschoss - Neubau unserer Kita





Räumlichkeiten des Hortes im Erdgeschoss des Altbaus



Räumlichkeiten der
Kindergartengruppe im
Obergeschoss des Altbaus

4.4. Kinder in der Krippe

Altersgrenze:

0 – 3 Jahre

Zahl der Plätze:

Es können insgesamt bis zu 27 Kinder in einer Ganz- und einer Halbtagsgruppe aufgenommen werden.

Es werden Kinder aller Nationen und Religionen aufgenommen

Integration behinderter Kinder auf Rücksprache möglich

4.5. Personal und das Bild der Erzieherin

Zahl der Fachkräfte:

4 Erzieherinnen, 2 Kinderpflegerinnen

Evtl. Praktikantin der Fachakademie für Sozialpädagogik

Das Team der Käfer:

Carina Konrad, Erzieherin (Gruppenleitung)

Annabell Schweiger, Kinderpflegerin

Sophia Schmid, Erzieherin

Sandra Rieg, Erzieherin

Das Team der Fröschegruppe:

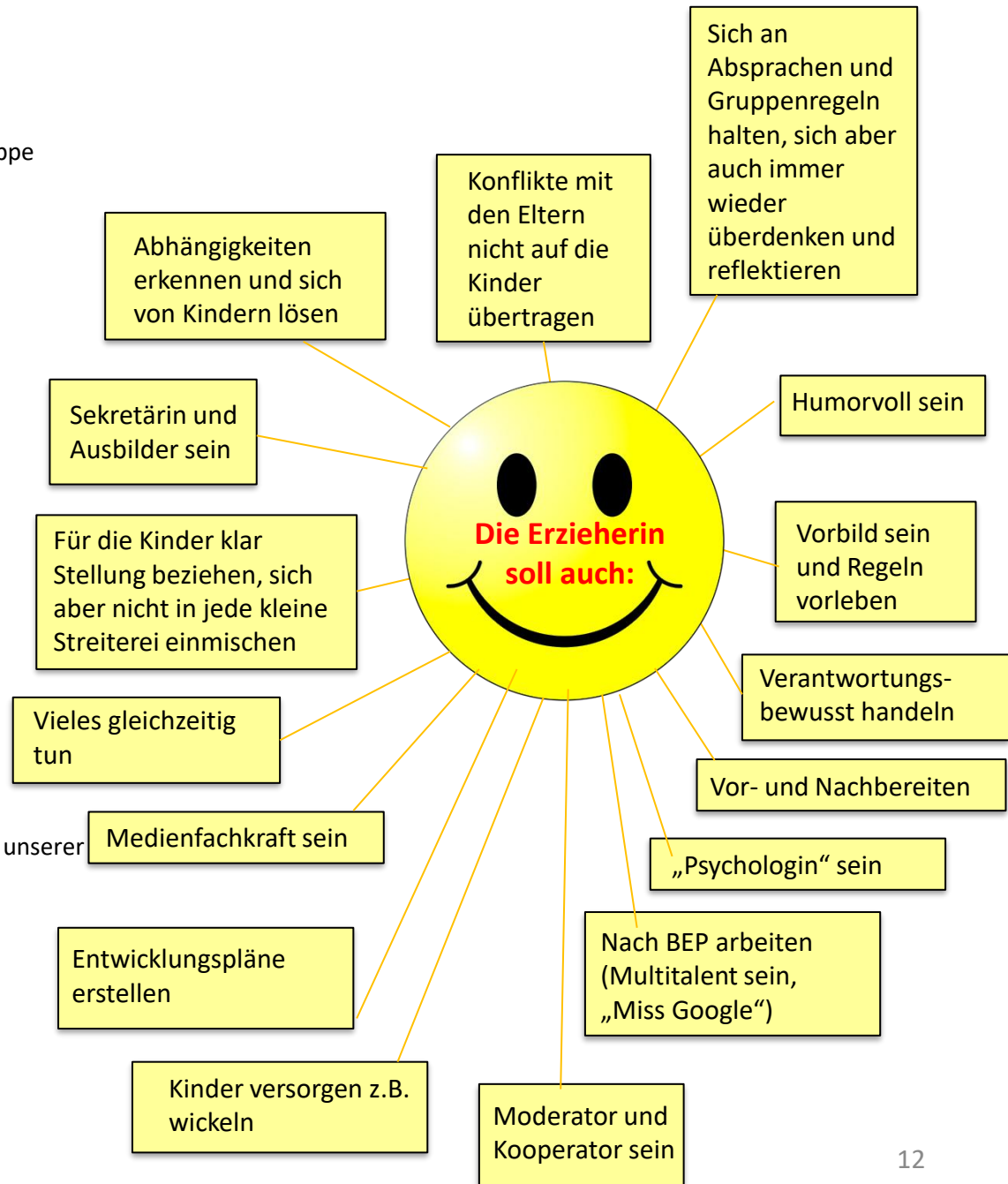
Silke Schulz, Erzieherin (Gruppenleitung)

Doris Schmalholz, Kinderpflegerin

Alle Mitarbeiter unserer Kita arbeiten nach den Leitgedanken des Bistum Augsburg, nach den Leitziele und der erarbeiteten Konzeption unserer Einrichtung. Gruppeninterne Besprechungen, Teamsitzungen und gruppenübergreifender Austausch sind selbstverständlich. Jeder Mitarbeiter übernimmt je nach Interesse und Talent zusätzliche Aufgaben im pädagogischen, organisatorischen, häuslichen und pflegerischen Bereich. Zudem bilden wir uns regelmäßig fort.

Raumpflegerin: Gertrud Gubo, Besime Candan, Wuthida Scherer

Hausmeister: Max Kienle



4.6. Getränke und Essen

Den ganzen Tag über werden Getränke ausgeschenkt und zur Brotzeit zusätzlich ein Rohkostteller gereicht. Die Gebühr hierfür wird monatlich mit dem Beitrag von dem Konto eingezogen.

Das Mittagessen beziehen wir täglich frisch von der Firma VitaDora aus Mindelheim. Es umfasst eine warme Hauptspeise mit Salat, Vor- oder Nachspeise und kostet pro Tag 5,75 €. Das Essen ist tage- oder wochenweise buchbar. Die Gebühr wird zeitgleich mit dem monatlichen Kita-Beitrag von Ihrem Konto abgebucht.

Sie haben aber auch die Möglichkeit Essen von zu Hause mitzubringen, welches wir dann in der Mikrowelle warm machen können. Hierfür steht auch ein Kühlschrank zur Verfügung, um die Kühltette nicht zu unterbrechen. Die Servicepauschale hierfür liegt pro Mahlzeit bei 0,60€.

Während der Schulferien möglicherweise keine Essenslieferung.

4.7. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Käfer-Gruppe hat täglich von 7.00 Uhr bis 16 Uhr geöffnet, die Frösche von 7.00 bis 13.00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit für den Krippenbereich ist von 9 Uhr bis 12 Uhr und für Ihr Kind verpflichtend an drei aufeinander folgenden Tagen in der Woche zu buchen, um einen ungestörten Ablauf der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Weil Kleine und Große auch mal eine Pause brauchen

... ist unsere Einrichtung an

- Weihnachten (1-2 Wochen)
- Pfingsten (1 Woche)
- Sommerferien im August (3 Wochen)
- Konzeptionstage, Betriebsausflug, Teamfortbildungen (ca. 4 Tage)

geschlossen. Die genauen Termine entnehmen Sie Anfang des Kita-Jahres der Eltern-Info-Wand.

4.8. Krippengebühren/Monatsbeitrag

Mindestbuchung 3 Tage in der Woche / monatliches Spielgeld, sowie Obst- Getränke und Kopiergeld ist im Beitrag enthalten.

Der Krippenbeitrag wird zum Fünfzehnten eines Monats eingezogen.

Bei zweimonatigem Zahlungsrückstand, nach schriftlicher Erinnerung, erlischt der Betreuungsvertrag.
Vordrucke für Kostenübernahme durch das Landratsamt sind im Büro der Kindertagesstätte erhältlich. Zudem können Sie selbstständig beim „Zentrum Bayern Familie und Soziales (zbfs.bayern.de)“ einen Antrag für das Bayerische Krippengeld in Höhe von bis zu 100€ beantragen.

Bei Anmeldung bitte das Untersuchungsheft und Impfbuch des Kindes zur Einsicht vorlegen - eine Aufnahme des Kindes in unsere Kita ist erst nach der ersten Masernimpfung möglich.

Unsere Eingewöhnungsmonate sind September und Januar.

Stunden	Krippen-Beitrag	
mehr als 2 – 3	121,00€	
mehr als 3 – 4	137,00€	
mehr als 4 – 5	153,00€	
mehr als 5 – 6	168,00€	
mehr als 6 – 7	184,00€	
mehr als 7 - 8	200,00€	
mehr als 8 - 9	216,00€	

Aufnahmevoraussetzungen (für den Übergang von Krippe in den Kindergarten)

Kinder, die zwischen September und Dezember 3 Jahre alt werden, können bereits aus päd. Gründen zu Beginn des Kita-Jahres den Kindergarten besuchen. Später Geborene (Jan.-Aug.) nur auf Absprache mit dem pädagogischen Personal und der Leitung der Kindertageseinrichtung.

4.9. Unser Auftrag

Die KiTa St. Nikolaus hat einen Erziehungsauftrag, der durch §22 des Tagesbetreuungsausbaugesetzes festgelegt ist und beinhaltet unter anderem:

- | | |
|--|--|
| <p>(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen</p> <ol style="list-style-type: none">1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeiten und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können | <p>(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.</p> |
|--|--|

Die Veränderungen in der Gesellschaft und die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr (seit 01.08.2013) führen zu einem erhöhten Bedarf an Krippenplätzen. Bei der Schaffung und beim Betrieb der Krippenplätze muss die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Kinderkrippen und Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in Kitas sollen „das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder in diesen Bereichen fördern und die Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe unterstützen“ (Tietze et al. 1998, S 20)

Bildung, Erziehung und Betreuung in der Krippe

Die pädagogische Erkenntnisse und Leitfäden Emmi Piklers beziehen wir in unsere Arbeit mit ein:

Jedes Kind kann seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit entfalten, wenn es sich möglichst frei und selbstständig entwickeln darf.

Das Kind verfügt über sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. In stabilen Beziehungen lernen Kinder zu vertrauen und sich aus ihrer Eigeninitiative gemäß ihren Interessen zu bewegen und zu spielen.

Pflege ist eine Begegnung, die Zeit braucht. Dem Kind wird hierbei ein Gefühl der Ruhe vermittelt. Auch Pflege ist Erziehung - Ein Baby macht die meisten Erfahrungen, während es gefüttert, gebadet, an- und ausgezogen oder gewickelt wird.

Im Vordergrund steht, dass das Kind sich wohlfühlt, die verschiedenen Pflegesituationen sollen sprachlich begleitet werden, das Kind wird auf diese Weise über die momentane Handlung aufgeklärt. („Nun werde ich dir deine Hose anziehen.“)

Das Kind soll sich als aktiv erleben und Vertrauen in seine eigene Bewegung haben. Auf diese Weise hat das Kind die Möglichkeit, die Welt zu entdecken und sich sicher fühlen. Respektvoller Umgang bedeutet, von Anfang an mit dem Kind zu sprechen: verständlich, einfach, fließend und ruhig.

Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale verstanden und sinnvoll erwidert werden. Um dem Kind selbstständiges Lernen zu ermöglichen, muss vom Erwachsenen eine Umgebung erschaffen werden, die den Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Wir vertreten die Ansicht, dass ein Kind sich nur wohlfühlen kann, wenn es sich sicher und angenommen fühlt. Wir als Krippenteam unterstützen jedes einzelne Kind in seiner Eigenständigkeit und begleiten es so ein kleines Stück auf dem langen Weg seiner individuellen Entwicklung im Krippe

4.10. Qualitätssicherung, Schutzauftrag und Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung und Schutzauftrag

Wir arbeiten nach dem „Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, sowie nach dem „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen in den ersten drei Lebensjahren“.

Der Träger hat bei Neueinstellung und in regelmäßigen Abständen die Pflicht ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen und auf geeignete Qualifikation zu achten. Das Team bildet sich regelmäßig nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen fort und erneuert seine Ersthelfer- und Hygiene-Kenntnisse.

Um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Entwicklungs- und Erziehungsprozess und zum Kindeswohl zu gewährleisten, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Jugendamt, usw.) zusammen.

Fachberatung :

Ansprechpartnerin: Fr. Petra Stolz, Caritasverband Kempten

Fr. Evelyn Schuster, Landratsamt Unterallgäu

Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Einrichtung zeichnet sich aus durch:

- ➡ Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption und deren Veröffentlichung
- ➡ Fachlichkeit der pädagogischen Kräfte (Aus- und Weiterbildung)
- ➡ Team- und Gruppengespräche, Kindergarten und Krippe arbeiten eng zusammen z.B. wöchentliche Sitzungen
- ➡ Zusammenarbeit mit dem Träger
- ➡ Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

- ➡ Jährliche Elternbefragung zur Leistungsüberprüfung (online)
- ➡ Regelmäßige Überprüfung der Innen- und Außenanlagen, Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten
- ➡ Bereitschaft zur bestmöglichen Förderung und Forderung von Praktikanten aus FOS, FAKS, Mittel-/Realschule, Uni, Kinderpflegeschulen
- ➡ Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit und deren Transparenz
- ➡ Hygieneplan

Schutzauftrag – Prävention gegen (sexuellen) Missbrauch und Gewalt

Wir als katholische Einrichtung haben zu gewährleisten, dass wir ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können. Darüber hinaus sind wir auch verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch und Vernachlässigung elterlicher Rechte, Fehlverhalten von Betreuungspersonen, Gefährdung durch andere Kinder, katastrophenähnliche Ereignisse und schwere Unfälle, Schaden zu erleiden (§9a BayKiBiG, §8a, Schutzauftrag SGBVIII, §47 S.1 Nr.2).

Grundlagen unserer Präventionsarbeit sind deshalb:

- ➡ Die Sexualität von Kindern ist grundsätzlich verschieden zur „Erwachsenensexualität“ und
- ➡ Einstellungs- und Mitarbeitergespräche zur Sensibilisierung des Themas, sowie Fachkenntnisse, Sachliteratur, Weiterbildungen über sexuelle Entwicklung von Kindern und der Wahrung der kindlichen Unversehrtheit
- ➡ Klare Regeln und angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz um Mitarbeiter Sicherheit zu geben und Grenzüberschreitungen zu vermeiden, z.B. beim Wickeln, Doktorspiele, Waschraum, etc.
- ➡ Haltung und Kultur der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit durch Vorbildwirkung, Dinge beim Namen nennen, sachliche klare Informationen für Kinder und Eltern, Beschwerdemanagement. Dies erreichen wir u.a. durch regelmäßige Gespräche über soziale Verhaltensregeln, Umgangsformen und Sensibilisierung für Gefahren
- ➡ Kenntnisse und klare Handlungsschritte (Leitfaden des Landkreises Memmingen/Unterallgäu und des Bistum Augsburg) über Vorgehensweisen bei physischen und psychischen Übergriffen
- ➡ Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes (Partizipation und Resilienz) und offen mit den Kindern darüber sprechen, was noch „normal“ ist und was „nicht gefällt“
- ➡ Räume so gestalten, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben, aber auch gut beobachtet werden können, immer unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht

Haben Sie noch Fragen zu diesem Thema? Sprechen Sie uns einfach an

Die Konfrontation mit einem (sexuell) missbrauchten Kind löst viele Reaktionen wie z.B. Betroffenheit, Hilfslosigkeit, Sprachlosigkeit, Wut, ... aus.

Sie sind nicht allein – handeln Sie nicht überstürzt. Weitere Schritte müssen sorgfältig durchdacht und geplant werden, sprechen Sie deshalb nicht den oder die Beschuldigten direkt an, kommen Sie zu uns. Wir vermitteln Kontakte zu speziellen Fachstellen.

Ansprechpartner sind:

Gruppenleitung, Leitung der Kita, Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch von Kinder, Unterallgäu (fachstelle@eb-mindelheim.de, 0160-92345428)

4.11. Beschwerdemanagement

Im täglichen Umgang miteinander kann es immer mal zu Missverständnissen, Ärgernissen, und Konflikten kommen. Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerde umzugehen und zur Zufriedenheit Aller beizutragen. Dazu ist es wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um die Unstimmigkeit zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wenn es mal nicht „rund läuft“, was können Sie tun?

Nehmen Sie als erstes bitte Kontakt mit der Person auf, mit der das Problem besteht.

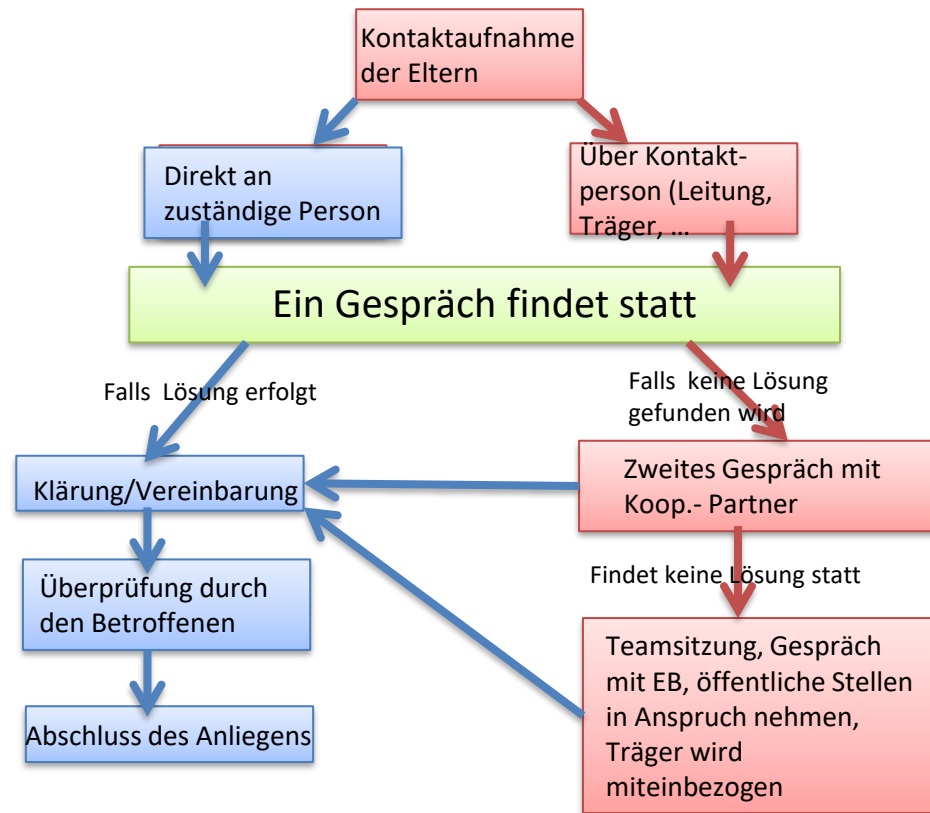
Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich an die Leitung, Frau Bettina Wenger, den Träger oder an die zuständigen Elternvertreter zu wenden.

Ihre Anliegen können Sie uns persönlich (Anfrage durch Tür-/Angelgespräch, Elternbeiratssitzungen, Elterngespräche, Elternabende), schriftlich (per E-Mail, Kummerkasten, Elternfragebogen, Brief) oder telefonisch mitteilen.

Alle Mitarbeiter der Kita nehmen ihre Anregungen und Beschwerden ernst und sorgen für eine schnelle Bearbeitung. Dies geschieht durch Teamsitzungen, Gespräche, Beratungsstellen und Kooperationspartner.

Nach abschließender Bearbeitung erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung.

Das Vorgehen auf einen Blick:



5. Die Grundsätze der pädagogischen Arbeit mit Kindern in der Einrichtung



5.1 Grundsätze des Bildungsplans und entwicklungspsychologische Aspekte

Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt. Jedes Kind hat von Geburt an seinen „inneren Bauplan“. Die Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit (§1 Abs. 1 Satz AV BayKiBiG).

Jedes Kind unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit und Individualität und ist „Baumeister seiner selbst“, mit allen dazugehörigen Anlagen und dem eigenen Rhythmus für seine Entwicklung und dem Lernen.

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen und Entwicklungsprozessen im Mittelpunkt. Die Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Kinder haben sensible Phasen, in denen sie besonders aufmerksam für neue Erfahrungen und Lernprozesse sind. Sie erwerben Kompetenzen (Fähigkeiten), Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten – Kinder brauchen daher eine optimal vorbereitete Umgebung, die auch Erwachsene einschließt und alles beinhaltet, was sie für ihren Entwicklungsprozess benötigen.

Um diese Entwicklungsprozesse zu dokumentieren, werden Port Folios von jedem einzelnen Kind angefertigt.

Gleichzeitig möchten wir auch die Partizipation fördern.

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder an Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

Unsere Hauptziele sind deshalb: Das Kind übernimmt zunehmend Verantwortung für sich und andere, handelt Kompromisse und Lösungen aus, bringt eigene Ideen und Standpunkte ein und überdenkt sie.



5.2 Beobachtung und Dokumentation (Port-Folio)

8-12 Wochen nach der ersten Eingewöhnung findet ein informatives Elterngespräch zum gemeinsamen Austausch statt. Entwicklungsgespräche finden halbjährlich statt, der Zeitpunkt wird mit den Eltern abgesprochen. Bevor ein Treffen statt findet, muss genau und reflektierend beobachtet werden. Dabei steht das Tun der Kinder in offenen Spielsituationen im Mittelpunkt. Gezielt, aber auch spontan wird beobachtet und hinterfragt : Was macht das Kind in einem Zeitraum, welche Ecke, Material wählt es, wer spielt mit wem, warum gab es Probleme.....Um Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen führen wir ein „Portfolio“ von jedem Kind. In dieser Mappe sind alle Werke gesammelt, die die persönlichen Fortschritte (Ich-Seiten) und erworbenen Kompetenzen (Das lerne ich) deutlich machen. Dabei ist nicht die lückenlose Dokumentation das Ziel, sondern bedeutsame Ereignisse, Dokumente und Werke auszuwählen, die die Entwicklung des Kindes aufzeichnet. Die Kinder und Eltern können so immer wieder ansehen, was „beim Kofferpacken fürs Leben“ schon alles gelungen ist. Durch Bilder, Fotos und kleine Texte wird auch der Gruppenalltag deutlich gemacht.

Als zusätzliches Dokumentationsinstrument zur Beobachtung orientieren wir uns an der Entwicklungstabelle „Beller“ und an Beobachtungsbögen.



5.3.

Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte und Eltern

Die pädagogische Grundhaltung der Fachkräfte richtet sich nach dem Leitbild der Einrichtung:

Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, die Erziehung der Familie durch Anregungen und Hilfen zu unterstützen, zu ergänzen und das Kind ein Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten und es seinem Alter und Entwicklungsstand angemessen zu fordern und fördern.

Für uns ist es wichtig, das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu erfassen und durch kindgerechte Angebote zu stärken.

Einen besonderen Raum nimmt in unserer Kinderkrippe das Spiel ein. Wir sind davon überzeugt, dass sich dabei das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt und so in seiner Persönlichkeit heranreifen kann.

Unser Ziel ist es, zusammen mit Ihnen als Eltern, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Ihr Kind verstanden, angenommen und geborgen fühlt. Eine pädagogische Erziehungspartnerschaft ermöglicht ihrem Kind dabei eine bestmögliche Bildung von Anfang an.

6. Bildungs- und Erziehungsziele unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe orientiert sich an dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Bei der Umsetzung der Ziele achten wir sensibel auf den individuellen Entwicklungsstand und die Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Alle hier aufgezählten Bildungsbereiche werden nicht nur in der Gesamt- oder Kleingruppe, sondern bei Bedarf im Rahmen einer individuellen Einzelbetreuung vermittelt. Erst in Verknüpfung aller Bildungsbereiche sehen wir aus pädagogischer Sicht die größtmögliche Entwicklungschance für das Kind.

Lernen durch Spielen

Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Die Kinder wählen selbst Spielpartner, Spielmaterial und Spielort. Sie lernen in den von Ihnen gewählten Spielhandlungen alle Fähigkeiten die sie brauchen. Sie entwickeln Handlungsstrategien und bewältigen Probleme. Dies unterstützt sie auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit.

Emotionalität und soziale Beziehungen

Damit die Kinder eine soziale und emotionale Beziehung aufbauen können, ist es wichtig, dass eine Vertrauensbasis zwischen dem Kind und der Betreuerin aufgebaut wird. Dieser Umgang ist geprägt von Achtung und Respekt, Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Die Kinder lernen dadurch, sich in die Gemeinschaft einzuordnen und Verantwortung zu übernehmen. Um den Kindern dieses zu vermitteln ist es wichtig dass die Erzieher ein Vorbild für die Kinder darstellen. Zudem bauen die Krippenkinder auch untereinander soziale Beziehungen auf und aus.

Sprache und Kommunikation (Literacyerziehung)

In den ersten drei Lebensjahren werden die Grundlagen für die Sprachentwicklung gelegt. Das Handeln und Denken werden von der Sprache unterstützt. Unser Augenmerk liegt bei der Förderung der Sprache mithilfe verschiedener Medien. Unsere Ziele sind es, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen in der sie unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache entwickeln können. (z.B. Lieder, Geschichten, Bücher, Fingerspiele, allgemeine Gespräche im Alltag). Ein Kind setzt sich nicht nur verbal mit seiner Umwelt auseinander, sondern auch durch nonverbale Kommunikation wie Mimik, Gestik, Körpersprache und Blickkontakt. Literacy ist eng mit der Sprachentwicklung verbunden und beschäftigt sich mit Schrift und Sprache. Beispiele hierfür sind: die „Kritzelpphase“ oder das Hören von Kinderreimen in der Krippe.

Motorische Kompetenzen

Krippenkinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis. Um diesen natürlichen Drang der Kinder zu befriedigen werden ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt. Die Grobmotorik wird aufgebaut und gefestigt z.B. durch Krabbeln auf Bewegungslandschaft, Turnstunden, Rutschfahrzeug, Spiele im Garten, Spaziergänge. Genauso wichtig wie die Ausbildung der Grobmotorik ist die Förderung der Feinmotorik. Dieses unterstützen wir durch u.a. üben Löffel zu halten, Kneten, Malen, Basteln, Ketten auffädeln, Fingerspiele, etc.

Mathematische Kompetenzen

Auch im Alltag der Krippenkinder spielt Mathematik eine wichtige Rolle, denn sie werden tagtäglich mit mathematischen Grunderfahrungen konfrontiert wie z.B. Formen, Farben, Zahlen. Die Kinder lernen auch schon im Morgenkreis das Zählen, die vier Jahreszeiten etc. Durch das stetige Wiederholen prägen sie sich die Zahlen spielerisch ein. Ferner unterstützt die mathematische Bildung Spiele wie Puzzle, Sortierwürfel und den Wissensdrang der Kinder. So entwickelt sich bei den Kindern ein entwicklungsangemessener, natürlicher Zugang zu Mengen, Zahlen, uvm

Ästhetische und kreative Bildung

Die Krippenkinder haben noch keine ästhetische Wahrnehmung, deshalb stehen sie der Umwelt noch unvoreingenommen entgegen. Die ästhetische Wahrnehmung wird im späteren Leben durch äußere Einflüsse gebildet. Im Krippenalltag wird die Kreativität der Kinder angeregt, gefördert und gefestigt. Eigene Ideen werden durch Rollenspiele, kreatives Gestalten, Nachahmung, Malen und Kneten unterstützt. In der Entwicklung des Kindes nimmt die Kreativitätsentwicklung einen sehr hohen Stellenwert ein.

Umwelt und naturwissenschaftliche Bildung

Jedes Kind interessiert sich dafür, die Umwelt und die Natur zu erforschen. Je nach Jahreszeit beschäftigen sich die Kinder mit den verschiedenen Elementen der Natur. Durch solche Erfahrungen haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Eindrücke zu sammeln und ein ökologisches Verantwortungsgefühl dafür zu entwickeln. Durch Spaziergänge und Aufenthalte im Garten wecken wir Interesse an der Natur und an verschiedenen Lebewesen. Im Morgenkreis wird das Wetter jeden Tag besprochen und kindgerecht vermittelt. Im Sommer haben die Kinder die Möglichkeit, sich unter anderem mit dem Element Wasser und Erde (Sand) auseinander zu setzen.

Religiöse Kompetenzen

In den Krippengruppen wird den Kindern mit einfachen Symbolen und Ritualen die religiösen Werte vermittelt. Vor der gemeinsamen Brotzeit wird ein Tischgebet gesprochen. Wir beziehen die Kinder ebenfalls mit in den kirchlichen Jahreskreis ein – so haben sie die Möglichkeit Feste und Feiern, wie z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, etc. mit vorzubereiten und ein Teil dessen zu sein. Wir arbeiten daher altersentsprechend vereinfacht mit z.B. Kamishibai, Bilderbücher, bespielbare Holzkrippe, Kett mit Legematerialien.

Musische Kompetenzen

Schon die Kleinsten sind von Geräuschen, Tönen und Musik fasziniert. Durch gemeinsames Singen, Musizieren, den Umgang mit Instrumenten, Tanzen und rhythmischen Übungen fördern wir das Gehör, sowie das Gefühl für Rhythmus der Kinder. Sie verbinden mit der Musik Freude und Entspannung. Um das Interesse an der Musik noch zu vertiefen singen wir gemeinsam Lieder, Singspiele und arbeiten mit Orff-Instrumenten, sowie rhythmisches Klatschen und Musik-CDs/-kassetten

Medienbildung und Medienerziehung

Die Medienerziehung ist in der Krippe ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir bieten pädagogisch wertvolle Bilderbücher zu den verschiedenen Themen, CDs, Toniebox, etc. Ebenfalls arbeiten wir mit dem Kamishibai (Bilderbuchkino), Geschichtensäckchen, Erzählfiguren, Tröstebücher und Portfolio. Da technische Einflüsse immer stärker auch auf Krippenkinder einwirken, geben wir ihnen durch Fotos und Videos die Möglichkeit, diese näher kennen zu lernen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen mit unterschiedlichen Medien bewusst und verantwortungsvoll umzugehen.

Gesundheits- und Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung und die Pflege ist ein wichtiger Teil in der Krippenarbeit. Wickeln und der Gang zur Toilette sind ein fester Bestandteil im Tagesplan. Die Kinder genießen dabei die volle Aufmerksamkeit der Betreuerin und lernen durch Wiederholung und Vorbildfunktion in einer ruhigen und liebevollen Umgebung. Dabei werden die Kinder aktiv mit einbezogen in dem sie z.B. die Windeln und die Unterlage aus den Schubfächern holen dürfen. Selbstständig die Treppe hinaufsteigen und sich auf den Wickeltisch legen gehört ebenfalls dazu. Selbstverständlich geben wir Hilfestellung beim Toilettengang, beim Hände waschen, beim An- und Ausziehen usw. Jedes Kind bekommt die Zeit die es braucht. Bei der Gesundheitserziehung achten wir zudem auf gesunde Ernährung und reichen zu jeder Brotzeit einen Obst- und Gemüseteller aus biologischem Anbau.

Lernmethodische Kompetenzen

Grundlage des Lernens im Krippenalter ist das Spiel. Beim Spielen eignen sich Kinder unbewusst Wissen an und entdecken somit spielerisch die Welt. Durch Ausprobieren und Experimentieren der Kinder im Spiel, entwickeln sie eigenständig Methoden und Vorgehensweisen um an ihr Ziel zu gelangen, wie z.B. das Richtige zusammenbauen der Bauklötze zu einem Turm. Durch das vielfältige Angebot verschiedenster Materialien, wie Fingerfarben, Bausteine, Sand, Magnete, Wasser, ... haben die Kinder die Möglichkeit, lernmethodische Kompetenzen zu erlangen und weiter zu entwickeln. Durch das Wiederholen des Gelernten vertiefen die Kinder ihre Erkenntnisse und bauen diese kontinuierlich aus. Dabei können die Kinder ihrem Tempo und Rhythmus entsprechend vorgehen.

Selbstkonzept/Selbstwert

Die Wahrnehmung und das Wissen um die eigene Person bildet das Selbstkonzept. Aus einer dauerhaften, liebevollen Zuwendung von der Bezugsperson entwickelt das Kind ein positives Selbstkonzept. Durch diese sichere Bindung ist das Kind in der Lage, seine emotionalen, sozialen Kompetenzen auszubauen.

Regelbewusstsein

Der respektvolle Umgang untereinander trägt zu einer angenehmen Atmosphäre in der Gruppe bei. Dies ist gewährleistet durch einfache, verständliche Gruppenregeln wie z.B. das gemeinsame Aufräumen, das Sitzenbleiben am Brotzeittisch oder das Stehenbleiben beim Trinken. Durch das ständige Wiederholen der Regeln verinnerlichen die Kinder diese und achten weitestgehend selbst darauf, dass diese eingehalten werden. Die Kinder werden angehalten, Konflikte im Dialog zu lösen. Die Fachkraft unterstützt teilweise die Kinder durch sprachliche Hilfestellungen zur Konfliktlösung.

Interkulturelle Erziehung

Die interkulturelle Erziehung nimmt in der heutigen pädagogischen Arbeit einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Um den Kindern mit Migrationshintergrund den Einstieg in den Krippenalltag zu erleichtern, ist ein sensibles, einfühlsames und liebevolles Handeln von Seiten der pädagogischen Fachkraft selbstverständlich. Zu den wichtigsten Dimensionen der interkulturellen Erziehung gehört, die Wertschätzung der Sprache und die kulturellen, sowie religiösen Gewohnheiten.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unter Widerstandsfähigkeit versteht man die Kompetenz, angemessen mit Veränderungen und Stresssituationen umzugehen. Diese kann schon früh in besonderer Weise gefördert werden. Die Widerstandsfähigkeit stellt die Grundlage für eine positive, gesunde Entwicklung des Kindes dar. Kinder lernen besondere Konflikte und Schwierigkeiten zum größten Teil alleine zu bewältigen.

Partizipation

Für uns bedeutet Partizipation, dass wir nicht über die Kinder verfügen, sondern mit ihnen gemeinsam gestalten. Das heißt, dass wir Erwachsene uns darauf verständigen müssen, in welchen Fragen die Kinder selbstbestimmen, mitbestimmen und mithandeln sollen.

Geschlechterbewusste Erziehung

Die Kinder entwickeln durch vielseitige Angebote ihre eigene Geschlechtsidentität

Eine wichtige Erziehungsaufgabe ist es, Kindern den Freiraum zu schaffen, eine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Geschlechtsbezogene Normen, Werte und Traditionen sollen bewusst hinterfragt werden („Ein Junge weint nicht... Mädchen spielen am liebsten mit Puppen...), um eine gerechte, geschlechtsspezifische Erziehung zu gewährleisten.

Eine geschlechtergerechte Erziehung bedeutet für uns, dass Jungen und Mädchen gleichwertig und gleichberechtigt sind und in allen pädagogischen Bereichen gleiche Leistungen bringen können. Geschlechtsspezifische Unterschiede werden mit Wertschätzung behandelt und die Kinder in ihrer Verschiedenartigkeit gefördert und akzeptiert.

7. Eingewöhnung in der Krippe

7.1. Grundgedanken der Eingewöhnung/des Übergangs

- Allgemeine Ziele einer sanften Eingewöhnung sind:
- ➡ Aufbau von Sicherheit, Zugehörigkeit und Vertrauen für Eltern und Kind
 - ➡ Basis für Bildungsprozesse
 - ➡ Aufbau einer Erziehungspartnerschaft zwischen Betreuer und Eltern

Erst wenn die Einrichtung mit ihren Personen, der Tagesablauf und die Räume für das Kind keine „fremde Situation“ mehr darstellen, kann das Kind ohne seine Eltern bleiben und sich selbst bilden.

- Prinzipielle Überlegungen zur Eingewöhnung:
- ➡ Eingewöhnung ist **kein einseitiger, passiver (Anpassungs-)Prozess**
 - ➡ Jede beteiligte Person bringt **aktiv ihre jeweiligen Bedürfnisse und Ressourcen ein**
 - ➡ Eine sanfte Eingewöhnung folgt dem **individuellen Tempo** des Kindes
 - ➡ Eine **gelungener, erster Übergang erleichtert dem Kind weitere Übergänge im Leben**
 - ➡ Unsere Phasen der Eingewöhnung ist angelehnt an das „**Münchner Modell**“

7.2. Die Phasen der Eingewöhnung

1. Phase Vorbereitung:

- Aufnahmegespräche
- Besichtigung der Einrichtung

2. Phase Kennenlernen:

Zuerst besuchen Sie einige Tage mit Ihrem Kind tägliche zur selben Zeit für 1 – 2 Stunden die Gruppe. Während dieser Zeit erobert und erkundet Ihr Kind in seinem eigenen Tempo den Gruppenraum, nimmt erste Kontakte mit Kindern und dem Personal auf. Ihre Aufgabe in dieser Zeit ist: Der „sichere Hafen“ für Ihr Kind zu sein, bitte bedenken Sie, dass Sie Ihr Kind begleiten/beobachten und keine Beziehung zu anderen Kinder aufbauen sollten. Wir bitten sie, bitte nicht mitzuspielen. Nach 1 – 2 Stunden verabschieden Sie sich mit Ihrem Kind und gehen zum Wickeln, damit Ihr Kind mit den Räumlichkeiten vertraut werden kann.

3. Phase Sicherheit gewinnen:

Diese Phase wird individuell, ganz nach den Bedürfnissen Ihres Kindes gestaltet. Sie vermischt sich oft mit der 2. Phase. In Phase 3 findet in wichtigen Situationen ein Rollentausch zwischen Eltern und Fachkraft statt, das heißt die Fachkraft übernimmt das Wickeln, Füttern, Trösten,

4. Phase Vertrauen aufbauen:

In der zweiten Woche findet der erste kurze Trennungsversuch statt, den wir individuell besprechen. Hierbei sollten Sie beachten, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden und in unmittelbarer Nähe bleiben, so dass Sie jederzeit zurückgeholt werden können. Wir holen Sie nach kurzer Zeit wieder zurück und Sie begrüßen Ihr Kind. Anschließend verabschieden Sie sich von uns und gehen zum Wickeln.

5. Phase Eingewöhnung abschließen:

Die Trennungszeit wird nun behutsam in Rücksprache mit den Betreuerinnen in der Krippengruppe nach und nach ausgedehnt. Sie dürfen nun auch die Einrichtung während dieser Zeit verlassen, müssen jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn Ihr Kind sich angenommen fühlt und Freude, Glück, Abschiedsschmerz und Traurigkeit lebt und das Gefühl hat, verstanden zu werden.

Wichtige Tipps und Hinweise, welche die Eingewöhnungszeit für Ihr Kind erleichtern:

Um einen gewissen zeitlichen Spielraum zu haben sollte Ihr beruflicher Wieder-/Einstieg nicht parallel mit der Eingewöhnung Ihres Kindes verlaufen.

Während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit sollten Sie keinen Urlaub planen.

Regelmäßige Abholzeiten erleichtern Ihrem Kind den Einstieg in die Krippe

Vertraute Gegenstände, wie Lieblingsschmusetuch oder Lieblingskuscheltier können Sie gerne Ihrem Kind mitgeben.

Bitte teilen Sie uns wichtige Informationen wie: „Wir brauchen keine Windeln mehr“ oder „Mein Kind hat heute Nacht schlecht geschlafen“ ... mit.

Durch Ihre positive Einstellung zur Eingewöhnungszeit und das Vertrauen in Ihr Kind und in uns unterstützen Sie Ihr Kind bei seinem ersten großen Schritt in die Käfergruppe.

Buchen Sie lieber etwas mehr, so haben Sie keinen Zeitdruck und kommen entspannter in der Krippe an, um Ihr Kind abzuholen.

7.4. Übergang von der Krippe in den Kindergarten



Übergänge, insbesondere von der Familie in die Krippe, aber auch von der Krippe in den Kindergarten, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

Übergänge bestimmen das Leben. Erfahren die Kinder den ersten großen Wechsel als positiv, ist das der Grundstein für weitere gut gelingende Übergänge im Leben des Menschen.

Der erste große Übertritt ist für die Kleinen die Umstellung von der elterlichen Obhut und dem Tagesablauf zu Hause in den Alltag der Krippe. Die Eingewöhnung in die Krippe begleiten die pädagogischen Mitarbeiter der Kita St. Nikolaus gemeinsam mit den Eltern. Die nächste Umgewöhnung und damit große Veränderung ist der Übergang der etwa Dreijährigen von der Krippe in den Kindergarten. Auch dieser Schritt wird von unserer Einrichtung sorgsam vorbereitet. Die Kinder werden in Projekten vorsichtig darauf eingestimmt (Schnuppertage im Kindergarten, Kennenlernen des Kiga-Personals, gemeinsame Feste) und sehen diesem Übergang dann mit Vorfreude entgegen.

7.5. Der Tagesablauf der Frösche im Überblick (Beispiel)



7.5. Der Tagesablauf der Käfer im Überblick (Beispiel)



7.7. Projekte, Rituale und Feste in der Krippe

Die

Projekte

Im Rahmen von Projekten sollten Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert werden, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben und für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen machen. Nicht jedes Thema der Kinder wird zu einem Projekt und nicht jede Aktion ist ein Projekt.

Unsere geplanten Projekte entsprechen dem Alter der Kinder, dazu zählen unter Anderem: Jahreszeiten, kirchlicher Jahreskreis, Farben und Formen, Tiere.

Diese Projekte können mehrere Tage, Wochen oder Monate dauern.

Nicht das Ergebnis zählt, sondern der Weg dorthin

Rituale

Feste

Rituale sind ein wichtiger und fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit

Rituale strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und fördern das Gefühl von Zugehörigkeit. Es gibt vielerlei Rituale im Tagesablauf

Beispiele hierfür sind: Morgenkreis, Aufräumlied, Gebet, gemeinsame Brotzeit, Hände waschen, wickeln, Abschlusskreis, uvm.

Feste sind Rituale, die im Jahresablauf immer wiederkehren. Das Feiern von Geburtstagen und jahreszeitlichen Festen wie Fasching, Ostern, Sommerfest, St. Martinsfest, Advent und Weihnachten kann den Kindern ein Gefühl von Zeit und Rhythmus vermitteln.

Kleinstkinder erleben Feste anders als Kindergarten-, Schulkinder oder Erwachsene. Sie sehnen sich nicht nach einem aufregenden Höhepunkt, wo sie endlich einmal ausgelassen und fröhlich aus sich herausgehen können. Für kleine Kinder ist jeder Augenblick neu, jeder Tag etwas Besonderes, jede Kleinigkeit bietet Anlass für Aufregung, Freude und Lust.

8. Vernetzung

8.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Je jünger die Kinder, umso enger sollte der Kontakt mit den Eltern sein, um die Kleinen besser zu verstehen und schneller Probleme zu lösen.

Aufnahmegespräche und Infotag

sind meist der erste intensivere Kontakt mit den Eltern und somit ein erster wichtiger Schritt, der die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit prägen wird. Diese Gespräche dienen unter anderem dazu:

Die Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern abzuklären,
gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz aufzubauen,
(und-)ausgesprochene Ängste abzubauen,
das Kind kennen zu lernen (auch zur besseren Eingewöhnung)
Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes zu erhalten,
das Krippenkonzept vorstellen und den Bildungs-/Betreuungsvertrag abzuschließen.

Nach einer individuellen Eingewöhnungszeit (mit schriftlicher Dokumentation über die „Abnabelung“) werden die Eltern zu einem Elterngespräch eingeladen.

Elternpost und Aushänge

Die Elternpost finden Sie am Garderobenplatz ihres Kindes, an der Eltern-Info-Wand und über die Kita-Info-App.

Aktuelle Informationen, Projekte, wöchentliche Aktionen, Veranstaltungen und allgemeine Aushänge finden Sie an den Pinnwänden neben der Gruppentür.

Tür und Angel-Gespräche

Kleinere Anliegen und Probleme können täglich beim Bringen und Abholen des Kindes besprochen werden.

Elternabende

Gerne laden wir Sie zu gruppeninternen und –übergreifenden Elternabenden ein. Dabei gibt es unterschiedliche Themen zu denen auch Referenten eingeladen werden.

Elterntreffen

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Infoabende statt. Gerne laden wir auch zu einer Bücher- oder Spieleausstellung ein. Kontakte können auch beim Elternkaffee geknüpft werden. Nach Interesse werden verschiedene Referenten eingeladen, die aktuelle Themen behandeln und zur Diskussion stellen.

Aktive Elternmitarbeit

Die Eltern haben die Möglichkeit sich für ein Jahr in den Elternbeirat wählen zu lassen und/oder sich an verschiedenen Aktionen zu beteiligen, z.B. Feste, Gartengestaltung, Vorlesen, Basare, Spielothek....

Gesprächstermine

Die Eltern können, nach den jeweiligen Bedürfnissen und Anliegen, ein oder mehrmals jährlich Entwicklungsgespräche in Anspruch nehmen. Hierbei nehmen sich zwei Betreuerinnen Zeit ausführlich über ihr Kind und offene Fragen zu sprechen.

8.2. Zusammenarbeit mit Institutionen und der Öffentlichkeit

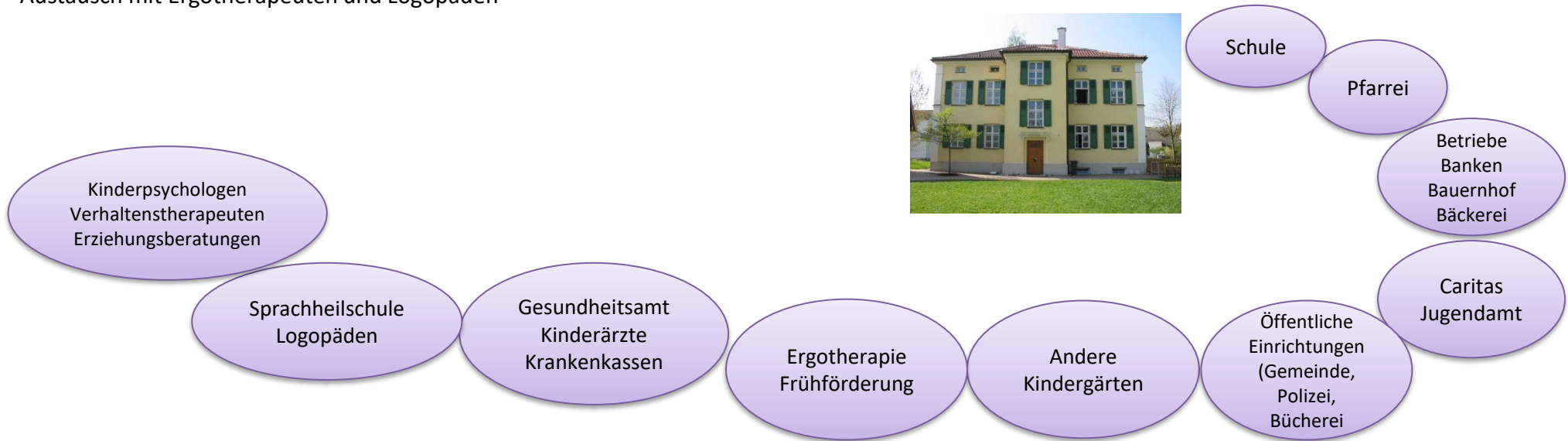
Fachdienste

Bei Entwicklungsverzögerung bieten wir therapeutische und begleitende Unterstützung der Frühförderstellen Bad Wörishofen, Buchloe und Mindelheim
Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen, Kinderpsychologen und Verhaltenstherapeuten.

Zusammenarbeit mit „KoKi“ und Jugendamt

Zusammenarbeit mit dem Fachdiensten

Austausch mit Ergotherapeuten und Logopäden



Vernetzung in Gemeinde/Stadtteil:

Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat (Martinsfeier, Gottesdienste)

Um Kindern und Eltern neue Sozialfelder zu erschließen, informieren wir über Turngruppen, Sportvereine, Musikschulen und vermitteln auch Kontakte zu den jeweiligen Ansprechpartnern

Organisation von Festen zu denen die Gemeinde eingeladen ist (Martinsumzug, Sommerfest)

Teilnahme an Festen und Aktionen der Gemeinde (Adventsbasar, Umzüge)

Veranstaltung von Elternabenden und Ausstellungen

Infos zu unserer Einrichtung im Gemeindeleitfaden, Internet und der Bürgerzeitung

9. Impressum

Überarbeitete Konzeption vom Juni 2025

Haus für Kinder, KiTa „St. Nikolaus“

Mitwirkende: Bettina Wenger, Silke Schulz, Viktoria Schmalholz, Sophia Schmid, Annabell Schweiger, Sandra Rieg, Carina Konrad

Quellen und Literaturverzeichnis, Links:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Cornelsen Verlag, Hrsg. Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 5. erweiterte Auflage, 2012
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung Broschiert – 30. November 2010, Hrsg. Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München,
- Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz und dessen Ausführungsverordnungen
- Internetseite www.kindergartenpaedagogik.de
- Handreichung der Regierung von Schwaben: Sachgebiet 13 – Soziales und Jugend, Sozialhilferecht „Qualitätssicherungsmerkmale zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren in Kindertageseinrichtungen und entwickelte Empfehlungen im Regierungsbezirk Schwaben“

Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus

in 86879 Wiedergeltingen

H.H. Martin Skalitzky (Pfarrer), Kirchenstr. 4, 86842 Türkheim

Für die Inhalte der einzelnen Gruppen und Bereiche unserer Pfarrei zeichnen intern die jeweiligen Gruppenleiter verantwortlich.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links/Artikel. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernimmt keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit von Inhalten, die von anderen Trägern bereitgestellt werden und auch nicht dafür, dass die Inhalte frei von Rechten Dritter sind.

Urheberrecht:

Sämtliche auf www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de und im Konzept veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte geschützt. Die Nutzungsrechte stehen der kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, den Gruppen, Organisationen und Initiativen in der Pfarrei oder ihren Lizenzgebern zu. Ohne vorherige schriftliche Genehmigungen sind Nutzungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Genehmigung der Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden. Eine Genehmigung reicht nur so weit, wie der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, Ihren Gruppen, Organisationen und Initiativen Rechte übertragen wurden.

Datenschutz:

Datenschutzbestimmungen (pdf/203,12kB), Datenschutzbeauftragter der Bayer. (Erz-)Diözesen: Jupp Joachimski, Rochusstr. 5, 80333 München, 089-2137-1796 Fax -1585

Haftungsausschluss für unberechtigt geltend gemachte Kosten:

Wir sind um die urheberrechtliche Richtigkeit unserer Internetseiten/Konzepte bemüht und greifen nur auf selbst erstellte Inhalte sowie auf lizenzierte und lizenzfreie Werke zurück. Sollten dennoch Inhalte oder Aufmachung der Internetseite/Konzept Rechte Dritter oder gesetzliche Vorschriften verletzen, bitten wir um umgehende Mitteilung an den im Impressum genannten Verantwortlichen. Wir sicher zu, die geltend gemachte Verletzung unverzüglich zu prüfen und zu Recht beanstandete Inhalte und Links sofort zu entfernen, so dass von Seiten der Berechtigten die Einschaltung eines Rechtsanwalts nicht erforderlich ist. Vom Berechtigten ohne vorherige Kontaktaufnahme mit uns ausgelöste Rechtsberatungs- und andere Kosten werden wir aus diesem Grund vollumfänglich zurückweisen. Falls beabsichtigt wird, solche Kosten gerichtlich geltend zu machen, weisen wir darauf hin, dass wir in diesem Fall Gegenklage auf Nichttragung der Kosten wegen fehlender Ursächlichkeit erheben werden. Wir danken für Ihr Verständnis.